

Kaum ist der erste Kongress Geschichte und das umseitige Manifest erstmals veröffentlicht, konkretisieren sich bereits die Pläne für die Vorbereitung des nächsten Kongresses im Sommer 2012. Neben drei Vorbereitungskongressen ist ein kulturkreativer Pilgerzug angedacht. Zunächst soll jedoch das von möglichst vielen Menschen getragene Manifest im Rahmen der anstehenden Wahlen in die breite Öffentlichkeit gelangen.

Bis zum 1. März besteht für alle Organisationen und Einzelpersonen, die dem Manifest, das auf den beiden vorherigen Seiten 30 und 31 erstmals veröffentlicht wird, zustimmen, die Möglichkeit, dem Kreis der Erstunterzeichner beizutreten. Danach soll es gedruckt und einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wir verstehen das Manifest unter anderem als das Angebot einer Plattform für kulturkreative Menschen, um politisch zusammenzufinden.

Der gemeinsame Programmrat hat seine Arbeit bereits wieder aufgenommen, um den zweiten Kongress vorzubereiten. Dieser soll aller Voraussicht nach im Sommer 2012 stattfinden. Bis dahin werden eine Reihe weiterer gemeinsamer Projekte, die wir auf dem Kongress unter dem Arbeitstitel „Agenda 2012“ zusammengefasst haben, in die Wege geleitet. Einige davon wollen wir hier kurz vorstellen.

Manifest, Wahlen, Europa

Das Manifest soll ab Ostern nach Möglichkeit auch in politische Diskussionen und Zusammenhänge weit über das kulturkreative Spektrum hinaus eingespeist werden. Eine Möglichkeit dazu soll die Beteiligung an Wahlen eröffnen. Die Europawahlen und die Bundestagswahl sind hier die ersten Herausforderungen in diesem Jahr. Die Arbeit an einem eigenen positiven Verfassungsentwurf (der „Charta für ein demokratisches Europa“) hat bereits begonnen, ein Arbeitskreis dazu hat sich bereits im Januar gebildet. Hier geht es darum, nicht nur die bereits existierenden Entwürfe zu analysieren oder zu kritisieren, sondern ein eigenes konstitutionelles Gerüst zu entwickeln, in welches die Themen und Inhalte des Manifests auch verfassungsrechtlich begründet und eingebaut werden können.

Zusammenarbeit in den Regionen

Genauso wichtig wie die zentralen Vorhaben ist uns aber auch der Beginn einer Zusammenarbeit auf regionaler Ebene. Im südlichen Niedersachsen kommen zur Zeit verschiedene Kultur- und Bildungsvereine, Regionalwährungs- und Grundeinkommensinitiativen zusammen. Vom 20. bis 22. März findet in der Weltbühne Heckenbeck ein gemeinsames Frühlingstreffen zum Thema „Wirtschaft, Demokratie und Gemeinschaft“ statt. Initiativen und Einzelpersonen aus dem südlichen Niedersachsen stellen bereits vorhandene Projekte und Ansätze für eine gerechte und nachhaltige Wirtschaftsweise vor.

Integrale Akademie

Da der zweite Kongress größer und professioneller vorbereitet werden soll, wird diesmal auch früher und breiter mit der Suche nach Sponsoren begonnen. Vielfach war zudem der Wunsch artikuliert worden, auch

Kongress und Agenda 2012

Gandalf Lipinski skizziert die Perspektiven der spirituell-politischen Zusammenarbeit im Holon-Netzwerk.



die innere Vorbereitung auf die kommenden Ereignisse zu verbessern und hierbei zu kooperieren. Verschiedene Veranstaltungen der einzelnen Gruppen in Sachen interner Fortbildung und Schulung, sei es in fachlichen oder eher menschlich-kommunikativen Kompetenzen, sollen untereinander geöffnet und ausgetauscht werden. Unter dem Stichwort „integrale Akademie“ verstehen wir also derzeit nicht den Aufbau einer zentralen Einrichtung, sondern die Vernetzung bereits existierender Seminare und Ansätze unter den beteiligten Organisationen.

Pilgerzug

Der Programmrat regt zudem an, über einen Pilgerzug für nachhaltige Demokratie nachzudenken, der im Sommer 2010 oder 2011 stattfinden könnte. Dabei ist an eine zwar gemeinsam organisierte, aber dennoch dezentrale Veranstaltungsreihe gedacht. Die Orte, an denen die beteiligten Gruppen sich schwerpunktmäßig befinden oder die ihnen aus anderen Gründen für ihren jeweiligen thematischen Aspekt wichtig sind, könnten in einer gemeinsamen Themen- und Zeitfolge aufeinander bezogen sein. Eine gemeinsame Berichterstattung über die verschiedenen Veranstaltungen und auch über an verschiedenen Orten gleichzeitig stattfindende Aktionen könnten den Zusammenhang noch verdeutlichen. Und diejenigen, welche die Zeit, Lust und Möglichkeit zum Wandern haben, könnten gemeinsam entweder den ganzen Weg (der zum Beispiel von Klein Jasedow bis ins Tessin führen würde) oder Teilabschnitte davon erwandern.

Drei zentrale Vorbereitungskonferenzen

Vom 31. Juli bis zum 2. August 2009 wird eine erste und kürzere, von dynamik5 ausgerichtete Vorbereitungskonferenz in der Schweiz stattfinden. Dazu sind diesmal hauptsächlich die Vorstände und Funktionsträger der veranstaltenden Organisationen eingeladen. Der Programmrat möchte sie zu einem gemeinsamen

Brainstorming zur Thematik und Gestaltung des zweiten Kongresses sowie weiterer Projekte der Agenda 2012 einladen. Vom 5. bis zum 9. August 2010 wird die zweite Vorbereitungskonferenz in der „Alten Mühle“ bei Bad Gandersheim stattfinden. Hierzu sollen auch die TeilnehmerInnen des ersten Kongresses und die Vertreter neu hinzukommender Organisationen eingeladen werden. Sie wird von den „Violetten“ vorbereitet werden. Die dritte Vorbereitungskonferenz wird vom 9. bis zum 13. August 2011 wieder in St. Arbogast stattfinden. Durch die frühzeitige Bekanntgabe der Termine für diese drei Treffen möchten wir den dazukommenden Gruppen und Organisationen die Möglichkeit bieten, sich langfristig und gemeinsam auf den Kongress vorzubereiten.

Der zweite Kongress

Der zweite Kongress ist vom 5. bis zum 12. August 2012 geplant. Er soll unter anderem auch künstlerisch vorbereitet werden. So denken wir zur Zeit an eine in den Kongress integrierte Theaterproduktion. Zu Themen und Gestaltung des zweiten Kongresses wird der Programmrat sich erst nach dem ersten Treffen mit den Trägerorganisationen im Sommer 2009 äußern. Es gibt aber schon jede Menge gute Ideen und einige konstruktive Kritiken vom ersten Mal, die in die Planung einfließen werden.

Und nun du ...?

Das alles hört sich nach viel Arbeit an. Ist es auch! Aber gleichzeitig werden wir ja auch mehr. Und es gibt unendlich viele Möglichkeiten, den Kongress und die Agenda 2012 zu unterstützen und mit zu prägen. Jede der fünf Trägerorganisationen freut sich über deine/ihre Kontaktaufnahme. Und selbstverständlich sind gerade jetzt auch weitere Initiativen und Gruppen eingeladen, den gemeinsamen Prozess mitzugestalten. Zum Beispiel mit einer Unterschrift unter unser Manifest (siehe vorherige Seiten)! ♣

Aus der Regionalgruppe West

Marie-Rose Fritz, Marion Reker und Andreas Valentin schildern die Entwicklung ihrer Regionalgruppe nach dem Kongress.

Bereits zweimal hat sich seit dem Kongress im vergangenen August diese „nach Postleitzahlen zusammengewürfelte“ Gruppe getroffen – und zu einer lebendigen Zusammenarbeit gefunden.

Als wir im letzten Sommer auf den Kongress für integrale Politik nach St. Arbogast losfuhren, wusste eigentlich keiner von uns, was da passieren würde. Mit interessanten Vorträgen und Workshops hatten wir schon gerechnet, aber Atmosphäre und Rahmenprogramm – und noch mehr die Menschen und ihr Umgang miteinander – haben die Woche zu einem tief bewegenden Erlebnis werden lassen. Und schon am zweiten Tag hieß es, die Teilnehmer sollten sich täglich für etwa zwei Stunden in Regionalgruppen zusammenfinden, um die Möglichkeit zu schaffen, die Idee des Kongresses in den Alltag tragen zu können. Es gab ein paar schriftliche Tipps zur Arbeitsweise und eine Kurzeinführung von Elisabeth Möller in die Methode der „Forumsarbeit“, zum Umgang mit Störungen in der Gruppe. Alles Weitere blieb uns überlassen. So haben wir uns dann nach dem ersten Kennenlernen in Ermangelung eines gemeinsamen inhaltlichen Arbeitsziels zunächst ausgiebig im Handhaben von Störungen in der Gruppe beschäftigt. Bei einigen kam bald der Verdacht auf, dass dies zum Selbstzweck werden könnte oder – noch schlimmer – es dazu dienen könnte, zu verschleiern, dass wir eigentlich nicht so recht wüssten, was wir – ein nach Postleitzahlen zusammengewürfeltes Haufen – eigentlich nun miteinander erarbeiten sollten. Als nächstes stand also die Frage im Vordergrund, was wir an den verbleibenden Kongresstagen und vor allem anschließend miteinander tun wollten, wie häufig wir uns treffen wollen würden und was das Ziel unserer Gruppe sein könnte. Wie können wir mit grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten umgehen? Einige von uns sind aktive Mitglieder der deutschen spirituellen Partei Die Violetten – andere sind eher davon überzeugt, dass integrale Politik, d. h. Arbeiten für die Gemeinschaft auf allen Ebenen, viel umfassender, vernetzter und flexibler sein muss, als die traditionelle Parteipolitik es gewährleisten kann.

Ein Blog als Kommunikationsplattform

Uns wurde zunehmend bewusst, dass für eine fruchtbare Arbeit der anfangs etwas schwerfällig durchlebte Prozess notwendig gewesen war, denn unsere Gruppe würde nur überleben können, wenn unsere Arbeitsweise, unser Umgang miteinander stimmen. Nur so würde die Freude, ja die Begeisterung, die auf dem Kongress aufgeflammt war, weiterleben können. Marion aus Bonn hatte dazu die Idee, sie könnte einen Blog ins Internet stellen als Kommunikationsplattform, über welche unsere Gruppe sich auch zwischen den einzelnen Treffen lebendig austauschen kann.

Jetzt fiel es plötzlich leicht, Ziele zu sammeln und Bedürfnisse zu formulieren: Eine tragfähige Vernetzung schaffen. Spielen. Offenheit für unterschiedliche Projekte, die sich innerhalb der Gruppe ergeben können, z. B. integrale Politik nach außen bringen, Artikel zu entstehenden Themen verfassen, Bewusstseinsarbeit, Menschen „von außen“ einladen, sowohl thematisch als auch „atmosphärisch“ arbeiten. Plötzlich war die Basis da. Ort und Termin des ersten Treffens waren schnell gefunden.

In der Zwischenzeit füllte sich unser liebevoll gestalteter Blog mit interessanten und lustigen Beiträgen. So steigerten sich zunehmend unser Kommunikationsbedürfnis und die Vorfreude auf das Treffen.

Fast drei Monate nach dem Kongress fanden wir uns beinahe komplett in Ebertsheim ein. Für unsere kleine Tagung mit immerhin elf Teilnehmern stellte sich die „Location“, die Andreas zur Verfügung stellen konnte, als ideal heraus. Die alte Papierfabrik beherbergt nämlich ein ökologisches Wohn-/Arbeitsprojekt, in dem Andreas mit seiner Familie seit vielen Jahren wohnt und arbeitet. So konnten wir uns im Gemeinschaftsraum mit großer Küche treffen und bekamen gleichzeitig einen weiteren Punkt für unsere Agenda hinzu: Besichtigung eines Gemeinschaftsprojekts. Für einige von uns hat das noch einmal die Idee der Gemeinschaftsbildung angefeuert. Ergebnis dieser Inspiration: Eine Teilnehmerin möchte sich in diesem Jahr mehrere Gemeinschaftsprojekte anschauen, und die bislang ortlose Kerngruppe der „Seelodie“ (<http://seelodie.org>), der einige Mitglieder der Regionalgruppe angehören, hat hier Seminarräume gemietet.

Weitere Themen des Treffens waren eine Buchvorstellung von Andreas – „Eine Neue Erde“ von Eckart Tolle – und ein Review des in Arbogast verfassten gemeinsamen Manifests bezüglich der Frage, was Themen für die Regiogruppe werden könnten.

Das zweite Treffen fand direkt nach Weihnachten in Winden bei Koblenz statt. Obwohl das Interesse am Kontakt und einer gemeinsamen Arbeit nicht nachgelassen hatte, war diesmal der Kreis kleiner. Umso mehr hat es uns überrascht, wie viel es zu besprechen gab und wie schnell die Zeit verging. Wesentlich war u. a. unsere Arbeit am Gruppenbewusstsein. Marie-Rose aus Luxemburg hatte hierzu eine einfache Übung mitgebracht, mit Hilfe derer für jeden sehr deutlich wurde, wie sich der Unterschied zwischen dem Standpunkt als Individuum und als Gruppe anfühlt – auch wenn dies nicht allen leichtgefallen ist. Mit Laptop und Beamer haben wir außerdem gelernt, wie wir unseren Blog selbst gestalten können, um Marion zu entlasten. Einige Themen, wie z. B. die Frage, was wir genau und konkret unter „integraler Politik“ verstehen, konnten leider nur kurz anklängen. So haben wir auch gelernt, dass wir uns beim nächsten Treffen noch mehr Zeit nehmen sollten.

Unser Blog ist inzwischen für jedermann einsehbar: <http://integralepolitik.blogspot.com>. ♣

KALENDER

Geld und Demokratie 2: Regiogeld und regionale Wirtschaft
Mo., 16. Februar, 20 h in der „Weltbühne“ Heckenbeck
Mi., 25. März, 20 h in Göttingen (s. nächster Eintrag)
◆ Info und Anmeldung: Konvergenzgesellschaft
Tel. (055 63) 7056 71 oder weltbuehne@freenet.de

Geld und Demokratie 1: Basiswissen zu Finanzsystem und Krise
Mi., 25. Februar um 20 h in Göttingen
◆ Infos: Regionalgeldinitiative „Augusta“
Tel. (05 51) 2934891, Info@augusta-regional.de, www.augusta-regional.de

Bundesversammlung der VIOLETTEN
27. Februar bis 1. März
◆ Infos: Tel. (060 36) 98366 19, www.die-violetten.de

Rituelles Spiel (Einführungswochenende)
mit Gandalf Lipinski vom 13. bis 15. März in Freiburg

Geld und Demokratie 3: Grundeinkommen & lebensdienliche Arbeit
Mo., 16. März, 20 h in der „Weltbühne“ Heckenbeck

Frühlingstreffen: Wirtschaft, Demokratie und Gemeinschaft
20. bis 22. März in der „Weltbühne“ in Heckenbeck
◆ Info & Anmeldung zu den letztgenannten Einträgen:
Tel. (055 63) 7056 71 oder weltbuehne@freenet.de

Was ist Holon?

- Holon vernetzt Gruppen, Institutionen, Initiativen und Einzelpersonen, die ökologische, soziale, spirituelle, politische und kreative Aspekte zureichend in die Zusammenschau bringen.
- Holon hat zur Zeit Mitglieder in der Schweiz, in Italien, Österreich, Deutschland und Belgien.
- Holon versteht sich als Teil des kulturell-kreativen Aufbruchs und will zum Zusammenkommen und zur Selbstgewährdung dieser Kräfte beitragen.
- Holon fördert den Aufbruch aus den Nischen und den Wiedereinzug unserer Themen in den kulturellen Mainstream der Gesellschaft.
- Dazu kooperiert Holon unter anderem mit dem ganzheitlichen Gesellschaftsprojekt dynamik5, der Konvergenzgesellschaft und den spirituellen/integralen Parteien in Deutschland und der Schweiz

Redaktion Holon:
Konvergenz-Ges., Gandalf Lipinski, Methfesselstraße 4, 37581 Heckenbeck-Bad Gandersheim, Tel. (055 63) 7056 71 und Andreas Valentin, Eduard-Mann-Straße 1–7 67280 Ebertsheim, Tel. (063 59) 96 12 07 Fax: -96 12 08, andreas.valentin@t-online.de

Kontaktstelle für Deutschland:
Monika Lühmann
Uelzener Straße 14, D-29562 Suhlendorf
Tel. +49 (058 20) 16 78, Fax: +49 (058 20) 16 88
molueh@holon-netzwerk.de

Kontaktstelle für Tessin und Italien:
Willi Maurer, Doné, CH-6994 Aranno
Tel. +41 (091) 6 09 10 89, wimaurer@smile.ch

Kontaktstelle für die Schweiz:
Holon-Netzwerk und dynamik5 Schweiz
Sekretariat dynamik5, CH-3000 Bern
Tel. +41 (031) 3 98 80 50, Fax: +41 (031) 3 98 80 5, info@holon.ch, www.holon.ch
info@dynamic5.org, www.dynamic5.org



HOLON